



SCHILLER-FUNKEN

Die Bitten der Kinder

„Die Häuser sollen nicht brennen.
Bomber sollt man nicht kennen.
Die Nacht soll für den Schlaf sein.
Leben soll keine Strafe sein.
Die Mütter sollen nicht weinen.
Keiner sollt töten einen.
Alle sollen was bauen.
Da kann man allen trauen.
Die Jungen sollen`s erreichen.
Die Alten desgleichen.“

Bertolt Brecht (1951)

In dieser Ausgabe:

| | |
|--|-----|
| Editorial | 1 |
| FAQ Projekttag und Zukunftsfest | 2-5 |
| Interview mit Lavon, unserem aus Belarus stammenden Kapella-Leiter | 6-8 |
| Rückblick des Schülerrates auf das vergangene Halbjahr | 9 |
| Aufnahmeprüfungen für neue BINA-Schüler*innen | 10 |
| Rückblick: Tag der offenen Tür 2022 | 11 |
| „Tag der Lehrer*innen“ | 12 |
| Ausblick und Impressum | 13 |

Projekttag und Zukunftsfest vom 23. bis 25. Mai 2022

Projektmanager*innen für eine „schillernde Zukunft“ gesucht

Schule ist mehr als Unterricht nach Stundenplan. Schließlich brauchen wir im Leben nicht nur das in wissenschaftliche „Schubfächer“ einsortierte Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit, solches Wissen zur Problemlösung zu verbinden. Außerdem geht es darum zu erkennen, was einem persönlich wichtig ist, was für ein Typ man ist, ob man z.B. Freude an der schönen Ausgestaltung seines Umfelds hat, gern diskutiert, viel Bewegung und Frischluft braucht...

Die drei Projekttag vor Himmelfahrt bieten die Chance, sich mit etwas persönlich Wichtigem zu beschäftigen – ganz nach individuellem Interesse und Talent. Deshalb sind hiermit alle dazu aufgerufen, ein eigenes Zukunftsprojekt auf den Projekttag anzubieten. Wie das funktioniert, wird in dieser Spezialausgabe des Schillerfunken erklärt. Alle – das heißt alle Schüler*innen, alle Lehrer*innen, aber auch die Eltern, Angehörigen und sonstige mit dem FSG verbundenen Menschen – sind dazu eingeladen, Projektmanager*innen zu werden und auf diese Weise ein Stück „schillernde Zukunft“ mitzugestalten.

Enrico Sperfeld

EXPLAINITY

SCHILLERnde ZUKUNFT

Ein Schulfest-Projekt erfolgreich managen



FAQ zu den Projekttagen und zum Zukunftsfest

An den drei Tagen vor Himmelfahrt (23. Bis 25. Mai 2022) wird Schule anders ablaufen als gewohnt. Dann werden sich alle **in klassen- und jahrgangsgreifenden Projektgruppen mit bis zu 15 Teilnehmern** zusammenfinden, um etwas für unser Zukunftsfest am Nachmittag des 24. Mai vorzubereiten. Welche Themen für die Projektarbeit angeboten werden, hängt ganz davon ab, welche Themen aus der Schulgemeinschaft dafür vorgeschlagen werden. Hauptsache, es geht um die Zukunft.

Wer kann die Projektgruppenarbeit als Projektmanager*in leiten?

Alle, die eine Idee für das Zukunftsfest haben. Das heißt, dass nicht nur Lehrer*innen Projekte anbieten, sondern auch **Schüler*innen, Eltern, GTA-Leiter*innen** oder andere Menschen aus dem Umfeld der Schule. Das kann gern auch **im Team** geschehen, z.B. im Team von zwei Schüler*innen, im Team Schüler-Großvater, im Team Mutter-Lehrerin usw. Wie selbstständig die Projektmanager*innen an den Projekttagen mit ihren Gruppen arbeiten, bleibt ihrer Einschätzung überlassen. Wer möchte, bekommt während der Projekttag eine*n Lehrer*in als **Projektmentor*in** zur Seite gestellt.

Warum als Schüler*in Projektmanager*in werden?



Du sammelst Erfahrungen.



Du „machst, was du willst“.



Du wirst selbst aktiv und nicht von anderen „aktiviert“.

Wie werden die Projektgruppen gebildet?

Die Schüler*innen schreiben sich in der ersten **Einschreibphase per Lernsax** in eines der angemeldeten Projekte ein – auch dann, wenn sie das Projekt selbst managen. Sollte es dazu kommen, dass mehr als 15 Schülerinnen und Schüler in die gleiche Projektgruppe gehen wollen, wird in der Projektschmiede eine Auswahl getroffen, so dass es zur **Mischung möglichst vieler Klassen** kommt. Besonders beliebte Projekte können eventuell doppelt angeboten werden, wenn eine andere Schülerin oder ein Lehrer die gewünschte Projektidee für eine zweite Projektgruppe kopiert. In einer zweiten Einschreibphase werden dann weitere Plätze vergeben. Alle sollen auf diese Weise möglichst an einem Projektthema arbeiten, für das sie sich interessieren. Eine Garantie für das Wunsch-Projekt kann es aber aus organisatorischen Gründen weder in der ersten noch in der zweiten Einschreibrunde geben. Die gibt es nur für alle diejenigen, die selbst ein Projekt managen.

Fortsetzung: FAQ zu den Projekttagen und zum Zukunftsfest

Was passiert an den drei Tagen genauer?

Am Montag (1. bis 6. Stunde, also 7.30 bis 13.10 Uhr) und Dienstag (3. bis 7. Stunde, also 9.20 bis 14 Uhr) arbeiten die Projektgruppen an ihren Themen, recherchieren, üben und **bereiten etwas für das Zukunftsfest vor**, das sich am Dienstag ab 14 Uhr an die Projektgruppenarbeit anschließt. Das kann alles Mögliche sein: ein Poster, eine kleine Ausstellung, ein Wettkampf, ein Getränkestand, eine Führung... Diese Präsentationen sollen **beim Fest von einigen Mitgliedern der Projektgruppe betreut** werden. Jede Projektgruppe klärt für sich, wer zu welcher Zeit die eigene Projektpräsentation betreut und wer in dieser Zeit sich die Präsentationen anderer Projektgruppen anschauen kann.

Der Mittwoch (1. bis 5. Stunde, also 7.30 bis 11.45 Uhr) soll nicht nur zum **Aufräumen** nach dem Fest genutzt werden, sondern auch zum **Dokumentieren und Reflektieren**. Jede Projektgruppe soll ein Poster oder eine Seite für den Schillerfunken gestalten. Außerdem gibt es vom Projektbüro Material zur Projektauswertung. Pausen machen die Projektgruppen übrigens in eigener Verantwortung.

| 23.05.2022 Montag | 24.05.2022 Dienstag | 25.05.2022 Mittwoch |
|--|--|--|
| Projekte 7.30 bis 13.10 Uhr - klassen- und jahrgangsübergreifende Projektgruppen mit bis zu 15 Schüler*innen - geleitet von Projektmanagern - thematischer Rahmen: Zukunft - Vorbereitung des Zukunftsfestes | Projekte 9.20 bis 14 Uhr Zukunftsfest: Projekt-Präsentationen ab 14 Uhr Die Präsentationen werden nach Absprache in den Projektgruppen abwechselnd betreut. - z.B. Ausstellungen, Wettbewerbe, geführte Touren - Café-Betrieb - Bühnenprogramme | Projekte 7.30 bis 11.45 Uhr - ein Poster zum Aushängen oder eine Seite für Schillerfunken gestalten - Material zur Auswertung durchgehen - Wünsche und Visionen zur "schillernden Zukunft" formulieren - aufräumen |

Wie melde ich mein eigenes Projekt an?

Wer ein Projekt mit einer Projektgruppe managen will, schickt bitte bis zum 31.3. folgende Angaben per Mail an unsere Schulmanagerin Frau Walther (walther.a@fsg.lernsax.de) oder steckt einen Zettel mit diesen Angaben in den Projektbriefkasten im Neubau-Foyer:

1. Titel des Projektes

2. Name(n), Klasse

3. Projektbeschreibung

[zwei bis drei einladende Sätze, evt. Empfehlung für bestimmte Klassenstufen]

4. Mitzubringen

[Was sollen die Teilnehmer*innen mitbringen?]

5. Raumwunsch

6. Material / Technik

[Was soll die Schule bereitstellen?]

7. Lernziele

[Was sollen die Teilnehmer*innen lernen?]

1. bis 4. werden in der ab April laufenden Projektausschreibung zur Information der Projektgruppenmitglieder auf einer (digitalen) Pinnwand veröffentlicht.

Fortsetzung: FAQ zu den Projekttagen und zum Zukunftsfest

Wo finde ich Hilfe, wenn ich ein Projekt managen will?

In einem **Erklärvideo** wird alles an einem Beispiel erklärt: <https://youtu.be/0OzS4RUMAFY>

Im Neubau-Foyer steht eine Stellwand mit allen Informationen und vielen **Projektideen**, die auf ihre Verwirklichung warten, als Anregung. Außerdem bieten unsere studentischen Lernbegleiter*innen dort während der Lernzeit **montags bis donnerstags 11.45 bis 14 Uhr** eine „**Projektschmiede**“ an. Sie sind darauf eingestellt, aus Ideen Projekte zu zimmern. Gern helfen sie auch beim Ausfüllen der Projektanmeldung. Für die Zeit der Projekttag gibt es ein **Projektbüro**, in dem man sich jederzeit Materialien und Hilfe holen kann. Außerdem werden jeder Projektgruppe auf Wunsch Lehrer*innen als Projektmentor*innen zugeordnet (siehe oben).

Projektbeispiele „Schulentwicklungsbaustellen“

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| FSG-Logo-Design-Labor | Denkmal auf dem Hof erforschen | FotojahrbuchDesign | Trimm-dich-Pfad im Schulpark konzipieren | Mensagegestaltung, Fluggestaltung |
| Hausordnung überarbeiten | Bibliothek: Abteilungen Europa und Prävention | LayoutWorkshop SchillerFunken | Schülerzeitung | „LernraumTour“: Raumkonzepte in Klassenzimmern (z.B. verschiedene Anordnungen der Bänke) |
| „SchulwegTour“: UmfrageAuswertung, Gefahrenreduzierung, Alternativlösungen | Teich und Schulparkpflege, Parkbühne freilegen | Schule ohne Rassismus, Schule mitCourage | Klimafreundliche Schule | |

Was soll mit den Projekttagen und dem Zukunftsfest erreicht werden?

Nachdem der Neubau am 01.11.21 eröffnet wurde, soll er nun auch feierlich eingeweiht werden. Die lang ersehnte Entspannung der Raumauslastung und die neuen Möglichkeiten für Unterricht, Lernzeit und Schulleben sind Anlass genug, den Neubau als Teil des gesamten Schulcampus mit Altbau, Internat, Sporthalle und Außenanlagen feierlich zu würdigen.

Im Mai wird die Infektionslage hoffentlich wieder mehr Feiern zulassen. Überhaupt erscheint es uns wichtig, nach den Kontaktbeschränkungen der Coronazeit die FSG-Schulgemeinschaft zum Feiern zusammenzubringen. Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen, aber auch Lernbegleiter*innen, GTA-Leiter*innen usw. sollen nicht nur in den gewohnten Gruppen, sondern klassen- und jahrgangsübergreifend handelnd, gestaltend und reflektierend in Kontakt kommen.

Das Fest bietet die Chance, die Besonderheiten einzelner Personen und Projekte bekannt und sichtbar zu machen, die im Alltag leicht übersehen werden. Vieles läuft großartig, und das soll wahrgenommen und gewürdigt werden.

Alle, die das Lernen, Arbeiten und Leben am FSG aus der Nähe oder Ferne beobachten, haben Ideen und Vorschläge für die Zukunft. Wie können die Stärken möglichst vieler Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen sowie die Erfahrungen aus langer Praxis an diesem Ort weiter zur Geltung gebracht werden? Wo gibt es Bedarfe, etwas besser zu organisieren? Welche Visionen gibt es für die Gestaltung unserer Schule, aber auch für Schule der Zukunft im Allgemeinen?

Fortsetzung: FAQ zu den Projekttagen und zum Zukunftsfest

anders lernen

Neubaueinweihung feiern

Warum?

Schulgemeinschaft stärken

Bestehendes würdigen

Bedarfe, Visionen, Potenziale aufzeigen

Wer hat sich das alles warum ausgedacht?

Die AG Schulentwicklung, eine Gruppe von Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und der Schulmanagerin, die dazu einen Auftrag von der Schulkonferenz bekommen hat. Die AG Schulentwicklung traf sich in den letzten Monaten in mehreren Online-Konferenzen, um das Konzept des fächerverbindenden und jahrgangsübergreifenden Lernens im Projektunterricht mit den Zukunftsthemen unserer Schule und einem Schulfest zu verbinden.

Die AG Schulentwicklung wird die Projekttag und das Zukunftsfest weiter vorbereiten und auch nachbereiten, um daraus für mögliche Projekttag und Schulfeste zu lernen. Außerdem wird sie die von den Projektgruppen gesammelten Ideen, Vorschläge, Wünsche und Visionen auswerten, prüfen und mit dem bestehenden Schulprogramm und Leitbild unserer Schule abgleichen. Verantwortlich für diese AG ist Herr Sperfeld. Bei ihm können sich Interessierte gern für die nächste Online-AG-Sitzung am 31.03.2022 17 bis 19 Uhr anmelden.

Projektbeispiele „Festvorbereitung“

| | | | | |
|--|---|---|--|--|
| Technik-Crew zur Betreuung der Veranstaltungstechnik | Kochen/Backen, z.B. im Internat, um Café-Angebote vorzubereiten | Gedenkspur auf den Sonnenstein nachfärben | „Sound-Tour“: Klanginstallationen und Mini-Konzerte | Fotomedia-Workshop: Dokumentation |
| Presse-Workshop: Öffentlichkeitsarbeit zur Veranstaltung in lokalen Medien | Sprach-Schnupperkurse | Trimm-dich-Pfad im Schulpark planen | FSG-Brettspiel-Entwicklung | Filmdreh-Workshop (z.B. Schiller-Campus-Krimi) |
| Hörspiel-Workshop (Tonstudio im Internat) | Geschichten schreiben, kreatives Schreiben | Graffiti-Workshop (eine Schul-Wand gestalten) | Spiele-Workshop (Brettspiele, Vorbereitung von Spielangeboten) | Schulführung digital + präsent |

Orchesterleiter mit Europa-Biografie

Ein Interview mit unserem Kapela-Leiter Lavon Špirydonau

Und: Einladung zum Mitspielen immer donnerstags ab 14.15 Uhr

Nach den Winterferien beginnt eine neue Probenphase unseres kleinen Schulorchesters, der „Schillernden Kapela“ – immer donnerstags nach der 7. Stunde im neuen Musikraum 148. Ihr seid herzlich eingeladen mitzuspielen. Es ist nicht notwendig, schon jahrelang Instrumentalunterricht zu haben. Bringt eure Instrumente mit oder nutzt die vorhandenen Keyboards und Gitarren.

Also: Mach mit und komm zur „Schillernden Kapela“.



Lavon Špirydonau, der Kapela-Leiter, hat in seinen jungen Jahren schon viel erlebt. Schülerinnen und Schüler der Songwerkstatt von Herrn Sperfeld haben ihm Fragen gestellt:

Lotta: Warum sollen wir dich eigentlich duzen?

Lavon: Hmm, natürlich könnt ihr mich auch siezen, allerdings würde ich euch dann auch per "Sie" ansprechen, denn ich möchte auf einer Ebene mit meinen Mitmenschen sein. Ich weiß, dass in Deutschland Kinder geduzt werden, bis sie volljährig sind. In meinem Heimatland Belarus geht es noch weiter, nämlich man wird gerne auch von Professoren und Vorgesetzten geduzt, während sie selbst gesiezt werden. Das mag ich nicht.

Eddie: Wie bist du aufgewachsen?

Lavon: Geboren bin ich in der Stadt Viciebsk in Belarus (da kommt der bekannte Maler Marc Chagall her). Als Kind habe ich etwa 1/3 meiner Zeit draußen auf dem Lande mit Schweinen, Pferden und Ziegen verbracht. Meine beste Freundin war die Ziege Mascha, die ich melken und ihre frische Milch noch warm trinken durfte. Mascha lebte auf einem Bauernhof, welcher meinem Patenonkel und seiner Familie gehörte. Die restlichen 2/3 habe ich in der Stadt mit meiner Mutter und meiner Schwester verbracht.

Thorina: Welche Sprachen sprichst du?

Lavon: Meine Muttersprachen sind Belarussisch und Russisch. Da mein Patenonkel Zigan (Zigeuner) war – so nennt man in Belarus Angehörige der Roma-Völker und so bezeichnen sich dort die Zigane (Zigeuner) selbst –, habe ich als Kind auch Zigeunerisch gesprochen. Leider habe ich schon fast alles wieder verlernt. Im Teenageralter habe ich mich in die Musik von Schubert und Wagner verliebt, und damit auch natürlich in die deutsche Sprache. Später habe ich mich auch sehr für Französisch und Italienisch interessiert. Naja, und Englisch muss heutzutage ja jedes Wesen im Weltall sprechen. Als nächstes lerne ich vielleicht Griechisch und Hebräisch, oder doch Japanisch?

Maria-Lara: Was hat dir geholfen so gut Deutsch zu lernen?

Lavon: Ich würde sagen, die Liebe zu dieser Sprache, die Motivation und der daraus folgende Fleiß: täglich Radio hören, Nachrichten lesen, Lieder singen, Texte auswendig lernen, mit Tandem-Partner:innen chatten, telefonieren, an den Grammatik-Aufgaben knobeln.

Eddie: Warum bist du aus Belarus nach Deutschland gekommen? Und wie lange bist du schon hier?

Lavon: Der wichtigste Grund war wohl, dass ich mich in Belarus irgendwie fremd gefühlt habe, und zwar von der Schulzeit an. Ich kann mich sehr gut an einen Fall in der Grundschule erinnern. Ich habe Mathe sehr gemocht und habe mich immer (laut) im Unterricht gefreut, wenn ich eine interessante Aufgabe bekam bzw. wenn ich eine Aufgabe lösen konnte. Einmal sagte die Mathelehrerin mit einem bösen Unterton dazu: "Spirydonau, benimm Dich, hier ist eine Schule und kein Zirkus." Ach... Wenn man als Kind in Belarus mit dem Nachnamen angesprochen wird, bedeutet es meistens, es gibt Ärger. Das ist natürlich eine Lappalie im Vergleich zur politischen Situation in meinem Lande. Staatliche Propaganda, unverschleierte Lügenpresse, extrem niedrige Löhne für Lehrer und Ärzte (das Geld reicht kaum für Essen, wird in Belarus salopp als "Klogeld" bezeichnet), Verfolgung der freien Journalisten, Folter in Gefängnissen und viele andere Staatsverbrechen treiben Menschen weg aus dem Lande. Diese depressive Atmosphäre sorgt für eine sehr hohe Selbstmordrate in meiner Heimat – in manchen Jahren die höchste in der Welt. Ich habe als Reiseziel Deutschland ausgewählt, da ich in einem deutschsprachigen Land leben wollte, und da ich hier bereits viele gutherzige, intelligente, wache und hochinteressante Menschen kannte. Hier lebe ich schon seit vier Jahren.

Magdalena: Wie gefällt es dir in Deutschland?

Lavon: Ich liebe dieses Land! Ich liebe die lebende Demokratie in Deutschland! Mittlerweile fühle ich mich in Dresden sehr wohl und "wie zu Hause": Ich kann schon einigermaßen Sächsisch verstehen und paar Wörter nachahmen (besonders mag ich das Wort "Schmiege" und vermisse schnell das sächsische "nu genau", wenn ich in einem anderen Bundesland bin), ich liebe in Dresden den Großen Garten für seine Ruhe und die Neustadt für ihre Buntheit, und der Elberadweg... ach... ist herrlich.

Eddie: Und wie war deine Anfangszeit hier in Deutschland?

Lavon: Am Anfang gab es viel Bürokratie. Da ist mein Wortschatz deutlich gewachsen dank Wörtern wie Wohnungsgeberbestätigung, Fiktionsbescheinigung, Haftpflichtversicherung usw. Zum Glück habe ich alle bürokratischen Herausforderungen dank der moralischen und finanziellen Unterstützung meiner Gasteltern erfolgreich gemeistert. Ohne meine Gasteltern wäre ich ganz schön aufgeschmissen gewesen...

Lotta: Warum machst du Musik?

Lavon: Leider oder zum Glück wurde die Musik zu einem festen Bestandteil meines Lebens, wie kitschig es auch klingen mag. Musik "verfolgt" mich Tag und Nacht: Ich höre Melodien, stelle mir vor, wie ich ein Musikstück für meine Orchester bzw. Ensembles umschreibe, ich knobele daran, was der Komponist eigentlich damit sagen wollte, ob er vielleicht ein Geheimnis bzw. einen Appell darin versteckt hat. Vor paar Jahren habe ich festgestellt, dass es ein bisschen zu viel Musik in meinem Leben gibt, und habe mich entschieden, dieses musische Leben mit Informatik zu verdünnen, was bis jetzt ziemlich gut klappt.



Fortsetzung: Orchesterleiter mit Europa-Biografie

Louise: Hast du schon selber Lieder geschrieben?

Lavon: Oja! Leider nur ganz ganz wenig. Einmal habe ich eine Fantasie über belarussische Melodien für einen Wettbewerb in Minsk geschrieben (und den Wettbewerb sogar gewonnen), ansonsten waren das eher kürzere Lieder für Kirchenchöre. Die meiste Zeit verbringe ich eher mit Arrangieren, welches Gemeinsamkeiten mit dem Komponieren hat: Ich schreibe Musikstücke für verschiedene Besetzungen um, damit das jeweilige Stück auch mit anderen Instrumenten den Sinn und die Idee der Komposition möglichst nah dem Original wiedergibt. Da sind es schon bestimmt über 200 solche Arrangements in meinem Computerordner.

Pia: Welche Instrumente spielst du?

Lavon: Leider spiele ich nicht viele Instrumente. Angefangen habe ich mit Akkordeon, habe dieses Instrument dann auch richtig studiert. Während meines Dirigatstudiums habe ich viel Klavier gespielt, denn ein Dirigent sollte schon gut vom Blatt Partituren und Opernklavierauszüge spielen können. Paar Monate lang habe ich mich an einer Geige versucht (arme Geige...). Ein Jahr lang habe ich in einem Orchester Schlagwerk gespielt (arme Pauken...).

Miroslav: Wo hast du deine Musikausbildung gemacht?

Lavon: In Minsk habe ich den Bachelor *Akkordeon und Dirigieren* gemacht. Während dieses Studiums habe ich meine Opernerfahrungen im Opernhaus Minsk als Chorsänger gesammelt. 2012 habe ich ein Stipendium von DAAD bekommen und durfte einen einmonatigen Kurs "Musikleben in Deutschland" an der Sommeruni Bayreuth belegen. Anschließend habe ich in Dresden an der Hochschule für Musik *Orchesterdirigieren* als Master studiert.

Enrico Sperfeld: Schön, dass wir an unserer Europa-Schule einen Orchesterleiter mit einer solchen Europa-Biografie haben. Wir hoffen, dass es dir auf deinem Bauernhof im Osterzgebirge gut geht... Als Wachtelzüchter (siehe Foto) hast du ja offenbar auch Talent. Also: Viel Glück, viel Spaß an der Musik und weiterhin einen guten Draht zu den Schülerinnen und Schülern.



Rückblick auf das vergangene Schulhalbjahr



Rückblick auf das vergangene Schulhalbjahr Wir blicken nun bereits auf die erste Hälfte eines neuen Schuljahrs zurück, in der sich viel getan hat. Auch der Schülerrat hat sich und seine Projekte in den vergangenen Monaten weiterentwickelt. Nach der Wahl einer neuen Schülervertretung, die man auf der Homepage etwas genauer kennenlernen kann, wurden die ersten Ideen und Gedanken für neue Vorhaben und die Weiterführung bereits bestehender Projekte gesammelt. So wurde die Renovierung des Schülerratszimmers mit unseren kreativen Ideen mittlerweile abgeschlossen, ein Prozess, der ohne die tatkräftige Unterstützung des Fördervereins, die gute Beratung der Mitarbeiter von MöbelGraf und die Hilfsbereitschaft Herrn

Magdons wohl kaum abgeschlossen worden wäre. Der nun neugewonnene Platz in diesem Raum soll allerdings nicht länger lediglich als Treffpunkt der Schülervertretung dienen. Das von uns wieder ins Leben gerufene Schülerradio, für das sich Interessierte gern bei den Mitgliedern der Schülervertretung melden dürfen, wird dort ebenfalls seinen Platz finden. Zeitgleich wird von dem Schülerradio eine Podcastfolge aufgenommen. Auch der Weihnachtsbaumwettbewerb konnte vergangenes Jahr wieder stattfinden, diesmal sogar mit der Jahrgangsstufe 7. Alle Beteiligten erhielten einen Preis, der großzügiger Weise erneut von unserem Förderverein zur Verfügung gestellt wurde. Parallel zu dem alljährlichen Schmücken der Bäume konnte man auf der Schulhomepage unseren musikalischen Adventskalender bestaunen, dessen Teilnehmer am Ende mit einer weihnachtlichen dekorierten Tafel Schokolade entlohnt wurden. Dieses Dankeschön von der Schülervertretung wurde ebenfalls vom Förderverein unterstützt.



Das fertig renovierte Schülerratszimmer

Aber neben all dem bereits Geschehenen lohnt es sich auch, einen Blick in die Zukunft zu werfen, auf eines der aktuelleren größeren Projekte der Schülervertretung. Bereits seit Jahren wird an unserem binationalem Gymnasium darüber nachgedacht, wie das Gemeinschaftsgefüge zwischen tschechischen und deutschen Schülern ausgebaut und gestärkt werden kann. Neue und alte Ideen sind gern willkommen, egal, ob sie von Schüler-, Lehrer- oder auch Elternseite kommen – wir als Schülervertretung freuen uns über jede Möglichkeit, die nationenübergreifende Zusammenarbeit inner- und außerhalb unserer Schule zu stärken. An dieser Stelle ist ein großes Dankeschön angebracht. Ein Dankeschön für unseren Schulleiter, Herr Dr. Raum, der immer ein offenes Ohr für uns hat und uns hilft, unsere Projekte zu realisieren. Ein Dankeschön an unser Hausmeisterteam, das uns immer hilfsbereit zur Seite steht. Ein Dankeschön an unsere Reinigungskräfte, die so viele Arbeiten erledigen, die im Hintergrund ablaufen, uns jedoch erst ein angenehmes Schulklima ermöglichen. Und nicht zuletzt ein Dankeschön an alle Schüler, Eltern und Lehrer, die uns unterstützen und dazu motivieren jeden Tag aufs Neue unser Bestes zu geben. Und noch ein besonderes Dankeschön an den Schulförderverein, ohne den so vieles im vergangenen Halbjahr nicht möglich gewesen wäre und der sich über die gleiche Unterstützung freuen würde, die er uns schenkt. Denn wie sagt man so schön: „Gemeinsam sind wir stark!“ Begrüßen wir nun gemeinsam ein neues, ereignisreiches Schulhalbjahr, das für jeden etwas Neues bereithalten wird.

Vivien Rücker (Schülersprecherin)
Shona Heidrich (Öffentlichkeitsarbeit)

Aufnahmeprüfungen für neue BINA-Schüler*innen

Am 14. und 15. März findet an unserer Schule die Aufnahmeprüfung für eine neue 5. Klasse des binational-bilingual deutsch-tschechischen Bildungsgangs statt.

Voraussetzungen für die Bewerbung um einen Platz in der **binationalen - bilingualen Klasse 5** sind die Bildungsempfehlung für ein Gymnasium und das Durchlaufen eines Aufnahmeverfahrens.

Vorkenntnisse in tschechischer Sprache für die Bewerber*innen sind dabei nicht notwendig, denn der schriftliche und mündliche Test prüft vorrangig die muttersprachlichen (deutschen) Begabungen.

Das konkrete Aufnahmeverfahren besteht aus zwei Teilen: Einem 60-minütigen schriftlichen Test und einem Motivationsgespräch.

Im schriftlichen Teil steht vor allem die Arbeit an einem komplexen Text, das Erkennen und Verstehen von wesentlichen Inhalten sowie von grammatikalischen Grundlagen oder logischen Zusammenhängen im Vordergrund. Weiterhin spielen Grundkenntnisse in Englisch und das logische Denken - verpackt in sprachlichen Knobelaufgaben - eine Rolle, was den Teilnehmer*innen immer viel Freude bereitet.

Im zweiten Teil, dem Motivationsgespräch als Gruppengespräch, werden spielerisch sprachliche und kognitive Fähigkeiten der Schüler*innen abgefragt. Im anschließenden kurzen Frage-Antwort-Teil äußern sich die Teilnehmer*innen u.a. zu ihren Vorstellungen von einer binationalen Klasse, zu ihren eventuellen Erfahrungen oder Begegnungen mit der tschechischen Sprache und/oder Kultur oder anderen eigenen Vorlieben und Fähigkeiten.

Am 22. und 23. März findet im Gymnasium Děčín das Auswahlverfahren der Bewerber*innen für den tschechischen Klassenteil statt. An den Aufnahmeprüfungen nehmen tschechische Schüler*innen der 6. Klassen aus tschechischen Grundschulen oder der 1. Jahrgangsstufe aus tschechischen Gymnasien teil. Die neuen tschechischen Schüler*innen lernen nämlich erst ab der 7. Klasse mit ihren deutschen Mitschüler*innen in einer binationalen Klasse in unserer Schule zusammen.

Bei allen tschechischen Bewerber*innen werden zunächst allgemeine Lernvoraussetzungen in einem Test zu kognitiven Fähigkeiten geprüft. In weiteren Schritten des Auswahlverfahrens wird auch die persönliche Eignung der Schüler*innen für das Schul- und Internatsleben im Ausland ohne Eltern und Familie beurteilt. Dabei spielen Fähigkeiten und Fertigkeiten wie zum Beispiel Offenheit, Selbstständigkeit, Arbeiten im Team und eigene Motivation eine große Rolle. Tschechische Schulpsychologen unterstützen mit Hilfe eines psychologischen Tests und weiterführendem Gespräch diese Beurteilung. Die erfolgreichsten Bewerber*innen absolvieren in einer engeren Auswahlrunde noch eine mündliche Prüfung in einer der zwei Fremdsprache Englisch oder Deutsch, die sie bisher in ihren Schulen gelernt haben. Deutschkenntnisse sind deshalb für das Absolvieren der Aufnahmeprüfung nicht zwingend erforderlich.

Sowohl von allen deutschen als auch von allen tschechischen Bewerber*innen werden jeweils die 15 erfolgreichsten Schüler*innen in die BINA-Klasse aufgenommen.

Wir wünschen allen Teilnehmer*innen viel Erfolg!

Tag der offenen Tür am FSG 2022

Heutzutage ist es üblich, dass sich jede Schule online präsentiert. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Einerseits bestimmen und beeinflussen digitale Medien immer mehr unseren Alltag, andererseits wird das soziale Leben coronabedingt immer noch etwas eingeschränkt. Der Tag der offenen Tür, die beste Werbung für jede Schule oder Firma, war auch in diesem Jahr wegen der Corona-Hygienemaßnahmen „nur“ in digitaler Form möglich.

Für unseren Tag der offenen Tür wurden bereits letztes Jahr verschiedene Beiträge erstellt – von Präsentationen bis zu schriftlichen Materialien. Alle sind auf der Schulhomepage unter „Tag der offenen Tür“ zu finden. Neben den Informationen zu allen Fachschaften werden dort der Binationale-bilinguale deutsch-tschechische Bildungsgang, verschiedene Angebote außerhalb des Unterrichts, das Internat, die Schülervertretung und der Förderverein präsentiert.

Darüber hinaus wurden am Freitag, den 04.02.2022 allen Interessenten Videokonferenzen und Telefongespräche live angeboten. Wir haben vier Beratungsstellen eröffnet, und zwar „Allgemeine Informationen“, „Beratungsstelle BINA-Deutsch“, „Beratungsstelle BINA-Tschechisch“ und „Beratungsstelle Internat“. An der letztgenannten Beratungsstelle haben sich sogar Internatsschüler beteiligt. Wer könnte doch besser schildern, wie das Leben im Internat abläuft, als die Schüler selbst?

Es kamen verschiedene Anfragen, z.B. welche Fremdsprachen das FSG anbietet oder wie die Aufnahmebedingungen in den Bilingualen Bildungsgang sind. Die Anfragen kamen nicht nur aus Pirna und der nahen Umgebung, sondern natürlich auch aus Tschechien aber auch aus Dresden.

Ich möchte mich bei allen Lehrern und Schülern bedanken, die in diesem Jahr unseren Tag mitgestaltet haben – herzlichen Dank dafür!

Wir freuen uns auf motivierte Schüler und auf den nächsten Tag der offenen Tür, der hoffentlich in der bekannten „Vor-Corona“- Form wieder live stattfinden kann.

Dr. Yvonne Vrabel

für die Organisation des „Tages“ verantwortlich

[Link zu unserem digitalen „Tag der offenen Tür“:](#)



Tag der offenen Tür

Herzlich Willkommen zu unserem digitalen Tag der offenen Tür!

Der „Tag der Lehrer*innen“ am 28.03.

Am 28.März wird in der Tschechischen Republik der Tag der Lehrer*innen gefeiert. Der 28.3. erinnert an die Geburt eines bedeutenden Pädagogen Jan Amos Komenský. Traditionell werden an diesem Tag Ergebnisse einer Umfrage bekanntgegeben, die „Zlatý Amos“ – „Der goldene Amos“ heißt. Dabei werden die besten Lehrer*innen ausgezeichnet, die von ihren Schülern dafür vorgeschlagen wurden.

Jan Amos Komenský (lat. Johannes Amos Comenius), ein großer Pädagoge, Philosoph und Theologe, wurde am 28.3.1592 in Nivnice in Südmähren geboren und ist am 15.11.1670 in Amsterdam gestorben. Er wird „Lehrer der Völker“ genannt. Seine pädagogischen und humanistischen Gedanken sind bis heute aktuell.

„Die Schulen sind Werkstätten der Humanität, indem sie ohne Zweifel bewirken, daß die Menschen wirklich Menschen werden.“ — Johann Amos Comenius

Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/johann-amos-comenius/>

„Tätigkeiten sollen im Tun erlernt werden.“ — Johann Amos Comenius

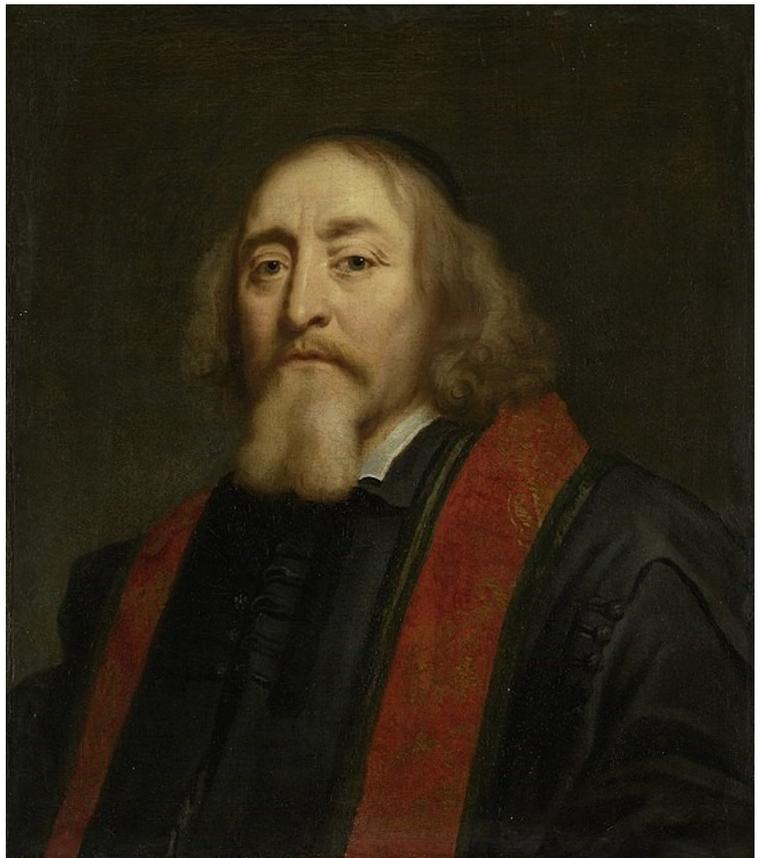
Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/johann-amos-comenius/>

„Die Natur beginnt nichts Unnützes; in den Schulen also möge nichts behandelt werden, was nicht den gediegenen Nutzen gewährt für dieses und das zukünftige Leben, vorzugsweise aber für das zukünftige.“ — Johann Amos Comenius

Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/johann-amos-comenius/?page=2>

„Es gibt eine goldene Regel, die man dem Jüngling immer wieder neu auffrischen muß: Nicht zu viel; so daß man überall diessseits der Übersättigung und des Überflusses Halt macht.“ — Johann Amos Comenius

Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/johann-amos-comenius/?page=2>



Bildquelle: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/cd/Jan_Amos_Comenius_\(Komensky\)__\(1592-1670\)._Tsjechisch_humanist_en_pedagoog_Als_voorganger_van_de_Moravische_of_Boheemse_Broedergemeente_verdreven_en_sedert_1656_ge_vestigd_te_Amsterdam_Rijksmuseum_SK-A-2161.jpeg/560px-thumbnail.jpeg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/cd/Jan_Amos_Comenius_(Komensky)__(1592-1670)._Tsjechisch_humanist_en_pedagoog_Als_voorganger_van_de_Moravische_of_Boheemse_Broedergemeente_verdreven_en_sedert_1656_ge_vestigd_te_Amsterdam_Rijksmuseum_SK-A-2161.jpeg/560px-thumbnail.jpeg)

Themen für die nächsten Ausgaben:

- Geschichte des Internats
- ... *weitere Ideen? Bitte schreibt/schreiben Sie an : schillerfunken@fsg.lernsax.de*

Kreative und technisch begabte Mitgestalter:innen des SchillerFunkens und der Homepage gesucht!

Interessenten melden sich bitte bei Herrn Johne unter
johne.h@fsg.lernsax.de

www.schillergymnasium-pirna.de

Friedrich-Schiller-Gymnasium, Seminarstraße 3, 01796 Pirna

Cornelia Kaanen, stellvertretende Schulleiterin

Dr. Kristian Raum, Schulleiter

E-Mail: sekretariat@fsg.lernsax.de, dr.raum.k@fsg.lernsax.de

Sprechstunden K. Raum: Montag 16:30-17:00 Uhr (im SL-Büro & per Videokonferenz [Videosprechstunde mit dem Schulleiter \(schulloggin.de\)](#)), Donnerstag 12:00-12:30 Uhr (im SL-Büro)

Friedrich-Schiller-Gymnasium
Pirna



Gymnázium Friedricha Schillera
v Pirně

